

Spiritualität, Ethik und Erfolg (Dr. Joachim Galuska, 2002)

1. (Transpersonale) Spiritualität begründet Ethik nicht aus traditioneller Moral, sondern aus der Erfahrung von Verbundenheit und Teilhabe.

Spiritualität bezieht sich hier auf die transpersonalen Ebenen der spirituellen Entwicklungslinie.

Ethik begründet sich damit nicht auf äußere Gesetze, äußere Normen und Moralvorstellungen, sondern sie ist innerlich, im Herzen getragen. Spirituelle Ethik ist damit nicht ein starres Regelwerk, ein verabsolutiertes Gesetz oder eine fundamentalistische Wertordnung, sondern sie ist bereit zur Erfahrung, auch der Wirkungen von Verstößen gegen ihre intrinsischen Werte.

2. Da spirituell begründete Ethik mindestens aperspektivisch und integral ist, im Grunde aber transpersonal und damit verankert in der eigenen Seele ist, erkennt sie ihre eigene Entwicklung an, beherrscht nicht, sondern nimmt ihren Platz ein.

Die aperspektivische Position ermöglicht den Perspektivwechsel, der der goldenen Regel entspricht: "Was Du nicht willst, das man Dir tut, das füg auch keinem anderen zu" oder positiv ausgedrückt: "Was Du willst, das man Dir tut, das tue auch den anderen." Ihre integrale Haltung ist weltzentrisch und pluralistisch und erkennt die eigene Entwicklung an. Somit gibt spirituell begründete Ethik ihren eigenen präkonventionellen Stadien der Orientierung an äußeren Regeln, den konventionellen Stadien der inneren Moral durch Selbstreflexionsfähigkeit und Einfühlungsfähigkeit und den postkonventionellen Stadien der Entwicklung von Wertesystemen einen Platz. Spirituell begründete Ethik zielt auf Anerkennung, Respekt und Liebe zu den Menschen, den Lebewesen und der Existenz selbst. Darüber hinaus erkennt eine spirituelle Ethik auch ihren eigenen Kontext in der Bewusstseinsentwicklung, in der Evolution der Schöpfung und des Lebens an. Beispielsweise sieht sie sich als Teil der großen drei Perspektiven des Wahren, Guten und Schönen und beherrscht daher nicht, sondern nimmt ihren Platz ein im Wissen um ihren eigenen Grund in der Leere, Wertefreiheit und Bedeutungsfreiheit.

3. Spiritualität garantiert nicht wirtschaftlichen Erfolg, ermöglicht ihn jedoch.

Wirtschaftlicher Erfolg und wirtschaftliches Wachstum basieren auf einem positiven Verhältnis von wirtschaftlicher Resonanz im Sinne von Marktnachfrage und darauf bezogenen effizienten internen Strukturen. Dafür ist in einer komplexer werdenden wirtschaftlichen Welt mehrdimensionales und mehrperspektivisches Denken erforderlich. Da eine postmoderne spirituelle Unternehmenshaltung zumindest aperspektivisch ist, kann sie sich in komplexen Strukturen bewegen. Damit ist sie eine nützliche Haltung, die zwar keinen Erfolg garantiert, ihn jedoch leichter ermöglicht. Die zu Grunde liegende innere Fähigkeit ist die der Intuition, die ein wirtschaftlich Handelnder schulen sollte, da er als spiritueller Mensch hierfür vorteilhafte Werkzeuge und Methoden besitzt.

Ein spirituelles Unternehmen trifft darüber hinaus durch seine Produkte (z. B. ganzheitliche Therapie, integrale Beratung, Kurse, spirituelle Literatur usw.) oder durch seine Ausstrahlung auf ein zunehmendes Bedürfnis nach aufgeklärter Spiritualität und ihrer Integration in unser Leben. Dieses Resonanzphänomen bezieht sich jedoch gegenwärtig noch auf kleinere, aber zunehmende gesellschaftliche Bereiche.

4. Da (transpersonale) Spiritualität das Scheitern anerkennt und bereit ist, Schatten zu integrieren, ist sie gesellschaftlich gesehen sozialer und auf die Dauer erfolgreicher.

Transpersonale Spiritualität ist eben nicht idealistisch, sondern aus ihrer Nähe zur Non-Dualität realistisch, auch mit dem Blick für Dynamiken des Scheiterns, die nicht verdrängt oder ausgeblendet werden. Ebenso wenig werden Schattenaspekte der eigenen Unternehmensführung und des eigenen wirtschaftlichen Handelns als unvermeidbar in Realisierungsprozessen innerhalb der Strukturen der Welt angesehen und anerkannt. Sie werden im dynamischen Sinne gehandhabt als Teil der gegenwärtigen Wirklichkeit, der in einen umfassenderen evolutionären Kontext gestellt wird, somit in einen Verbesserungs- und Erlösungsprozess eingebettet wird. Im gesellschaftlichen Sinne bedeutet dies, in den Leidensbereichen und Schwachstellen der Gesellschaft, wie Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Schicksalsschlägen usw. aus emphatischen Erfahrungen heraus Sozialsysteme zu entwickeln, was in ähnlicher Weise in Unternehmen geschehen kann. Damit wird ein Unternehmen

bzw. eine Gesellschaft ganzer und verbundener und integriert auch die darin liegenden Kräfte und Qualitäten, was längerfristig zu größerer Komplexität und vermutlich größerem Erfolg führt.

5. Wirtschaftlicher Erfolg ist aus spiritueller Sicht nicht Ziel oder Zweck, sondern Mittel zur Verwirklichung des menschlichen Wesens.

Ob Spiritualität nun zu mehr Erfolg führt oder nicht, ist aus spiritueller Sicht sekundär. Spirituell begründete Ethik und wirtschaftlicher Erfolg sind in einer präintegralen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung von dissoziierten Perspektiven, Lebensräumen und Wertsystemen nur sehr indirekt miteinander verbunden, so dass moderne Spiritualität häufig nicht zu wirtschaftlichem Erfolg beiträgt, wenn man einmal von der spirituellen Szene als relativ kleines Marktsegment absieht. Erfolgreiches, wirtschaftliches Handeln jedoch verleiht den spirituellen Visionen eine wesentlich größere Kraft, da sie sich der Ökonomie als Mittel zu ihrer Verwirklichung bedienen. Das Ziel ist die Verwirklichung des Erwachens der Menschheit, der Weiterentwicklung der Evolution und ihrer Bereicherung durch die wertvollen menschlichen Eigenschaften, wie Ästhetik, Bewusstheit, Liebe, Freiheit, Güte, Kreativität usw.